

M'hamed mußte seine Weife unterbrechen und sich zurück nach Kabat begeben.

Zeit sich Marshall Spatis, der als Captain, unabhängig von Paris in Maroffo regieren durfte, sich zurück, sind indes die guten Zeiten für Frankreich in Maroffo vorüber. Jedes Nachlassen des militärischen Druckes würde einen Aufstieg zur Folge haben, der sich über Belgien und die Sahara ausbreiten könnte, dem die panarabische islamistische Bewegung keine Feinde eingediegene Gefahr. Deshalb bittet denn auch die "Africque Francaise" General Begand, auf keinen Fall die Besatzungsarmee zu schwächen. Es ist ja eine bekannte Tatsache, daß die im Nordafrika stationierten Truppen als Ergänzungstruppen für den europäischen Kriegsschauplatz bestimmt sind. Das fernstehtige Bewußtsein in Maroffo überfließt zahlmäßig die Reichswehr und ist ihr an Bewaffnung (Bombenflugzeuge und Tanks) überlegen.

Näherlich erscheint es, wenn der Pariser "Temps" anfänglich der Meise des Generalismus Wendung auf die deutsche Gefahr in Maroffo hinweist, gegen den Willen des Reiches sei Deutschen wieder nur mit einem einfachen Wapstium versehen, gestattet worden, mannschaftlichen Boden zu betreten. Der deutsche Einfluß wachse sich in Maroffo bemerkbar und der deutsche Handel breite sich erfolgreich aus. Den Deutschen wird vorgeworfen, den Hebeln Waffen zu liefern. Ein aufsehenerregender Vorstoß in Sizilien nämlich aufgedeckt, daß ein französischer Fremdenlegation, der sich in Sizilien niedergelassen hatte, einen leistungsvollen Waffenmagazin betrieben hatte, ... aber die Waffen waren französischer und nicht deutscher Herkunft. Der Geheimind der Lage läßt vermuten, daß Frankreich der Weis Maroffos nach einige Sorgen auch in der Zukunft bereiten wird.

Ausschluß Österreichs aus der christlichen Gewerkschaftsinternationale
Genf, 7. Juni. Anlässlich des Kongresses der christlichen Gewerkschaftsinternationale in Montreux kam es zu einem großen Eklat. Die Vorsitzenden Serrano und Amelink sprachen sich aus Schärfe gegen die Österreichische Bewegung des Christlichen Arbeitervereins aus. Das heutige Österreich könne nicht mehr als Weststaat anerkannt werden. Die Ausführungen Serranos fanden ihren Niederschlag in einer umfangreichen Resolution, mit der der Ausschluß der österreichischen Gewerkschaftsbewegung aus der Christlichen Gewerkschaftsinternationale zur vollendeten Tatsache wurde.

Kämpfe an der chinesischen Südküste
Wien, 7. Juni. Nach Mitteilungen aus Peking haben die mandchurischen und japanischen Truppen die chinesischen Aufständischen etwa 80 Kilometer von Tientsin in Richtung nach der mongolischen Grenze angegriffen und die Bande vertrieben. Auf japanischer Seite wurden 3 Offiziere und 32 Soldaten getötet. Die Zahl der chinesischen Toten und Verwundeten beläuft sich auf 108. In die Hände der Japaner fiel eine große Anzahl von Waffen.

Das amerikanische Vorgehen unterzeichnet. Präsident Roosevelt hat das Geheiß über die Regelung des Vorkriegsverkehrs unterzeichnet.

In der Hölle des Gran Chaco

Der Krieg zwischen Bolivien und Paraguay

Dargestellt von G. L. G. y

Copyright des Nationalen Vertriebsbundes, Berlin 1934

Da steht dieser etwas hinter, denkt Richard Befant ein wenig bedrückt, aber was?

Eine folgenschwere Beobachtung...

Entschuldigung Kapitän, aber meine Papiere hat im vorigen Monat ein Jaguar gestohlen. Was habe ich mit dem. Das glücklicherweise ist schließlich nur die Papiere waren...

Am liebsten, seit wann braucht man hier Papiere. Das ist wohl so denken bei uns im alten Lande, aber hier...

Es ist Krieg! sagte der junge Offizier scharf, und im Auge muß man sich seine Leute scharf ansehen! sagt der junge Offizier und blickt seine Miene.

Bitte lassen Sie mich nur an, so scharf Sie wollen... sagt Richard Befant schüchtern.

Der junge Offizier bekommt einen roten Kopf. Das heißt, da er ein ganz braunes Sonnenbräunchen Gesicht hat, wird er nur noch brauner, dunkler.

Sie würde nicht an Ihrer Stelle scherzen! sagt er dann.

Sie kann doch nicht gleich scheitern...! sagt Richard Befant und sagt noch einen Satz, das hinter seinem Stuhl steht.

Das hätte er nicht tun sollen, denn der Offizier steht plötzlich einen Schritt aus mit einer unbekanntlichen Schmelzfarbe kommen die Soldaten, die Gewehre der Fuß, in dem an der

Anordnung Dr. Leys vom 6. Juni:

Aufnahmeperrre für die Arbeitsfront

Aufhebung erst nach vollständigem organisatorischen Aufbau

Berlin, 7. Juni. Die gewaltigen organisatorischen und erzieherischen Aufgaben, die der Deutschen Arbeitsfront gestellt sind, bedingten, wenn diese Aufgaben erfüllt werden sollen, eine absolute Existenz der Organisation. Die vielen Anklagen an das große Werk der Deutschen Arbeitsfront hätten leicht dazu führen können, daß die Strafbarkeit der Organisation und die weltanschauliche Erziehung vernachlässigt wurde. Mit klarem Blick hat der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Th. M. Ley, die Notwendigkeit erkannt, die Organisation vollends straff auszugestalten.

Da Dr. Ley hat deshalb unter dem 6. Juni 1934 eine Anordnung herausgegeben, die folgenden Vorkauf hat:

„Da zur Zeit der neue Aufbau der DAF im vollen Gange ist, wird bis zu seiner Endigung der Beitritt zur Deutschen Arbeits-

front gesperrt. Die Sperrung ist eine allgemeine. Keine Gliederung der DAF ist befreit, Ausnahmen zu gestatten, insbesondere ist es verboten, über wirtschaftliche und soziale Einrichtungen indirekte Verbindungen für die DAF vorzunehmen. Wo solche vereinbart werden, werden diese von der Deutschen Arbeitsfront nicht anerkannt und ausdrücklich für nichtig erklärt.“

Diese Anordnung gibt die Möglichkeit, daß das große Werk der

Deutschen Arbeitsfront in Ruhe aufgebaut

und organisch weiterentwickelt werden kann. Damit ist zugleich die Voraussetzung dafür geschaffen, daß die Deutsche Arbeitsfront den Zweck erfüllt, die Organisation aller schaffenden Menschen der Erde und der Rasse und das wichtigste Erziehungsinstrument des Nationalsozialismus zu sein.

Umsatzsteigerungen bis 20 Prozent

Arbeitschlacht-Erfolg beim Handwerk?

Aufwärtsentwicklung infolge Maßnahmen der Reichsregierung

Berlin, 7. Juni. Eine besondere erfreuliche Mitteilung der Reichsregierung ist die, daß die Reichsregierung offenbar sich jetzt für das deutsche Handwerk. Es ist festgestellt worden, daß infolge der Maßnahmen der Reichsregierung zur Arbeitsbeschaffung die Umsätze des deutschen Handwerks teilweise bis zu 20% gegenüber vergleichbaren früheren Zeiten gestiegen sind. Einem Maßstab für den Grad der Beschäftigung bieten z. B. die Umsätze der Eis- und Eisenwarenindustrie des Handwerks. Der Umsatzzuwachs der letzteren betrug im 2. Vierteljahr 1933 auf 111 Prozent der entsprechenden Zeit des Vorjahres, im 4. Vierteljahr bereits auf 140 und im Januar 1934 sogar auf 200 Prozent. Da die Arbeitsbeschaffung natürlich auch andere Gewerbe betreffen, sind auch dort Umsatzzuwächse festzustellen. So erhöht sich die Umsätze des metallverarbeitenden Gewerbes von 1933 im 2. Vierteljahr 1933 auf 182 im Januar 1934. Die hochverarbeitenden Handwerksbetriebe konnten ihre Umsätze in der ent-

sprechenden Zeit von 129,2 auf 130,8% erhöhen. Der Gesamtumsatz im Jahre 1933 hat sich gegenüber dem Vorjahre bei den Metallen um 16,7, für die Metallhandwerker um 19,7, für die Holzverarbeitenden um 17,9% im 1. Semester 1934 auf 156% im 2. Semester 1934 erhöht. Aber auch die Umsätze der Schmelz- und Schmelzhandwerker haben Umsätze erhöht. Das ist um so bedeutsamer, als bei diesen Zweigen des Handwerks die

Verbesserung der Beschäftigung

erst durch die Steigerung der Werkstoffkraft infolge der Arbeitsbeschaffung sichtbar werden konnte. Die Umsatzziffer der Schuhmacher stand im Januar 1934 bereits auf 123,7% der vergleichbaren Vorjahrszeit, bei der Wälder auf 133,6%. Die Steigerung der Umsätze z. B. in den Bereichen, ist als nicht zu unterschätzender Beweis für die Verbesserung der Lebenshaltung unseres Volkes doch einzuzeichnen.

Ausführungen Dr. Leys

Täglicher Appell in den Betrieben

Ein Lösungswort für den Tag beim künftigen Morgenappell

Berlin, 7. Juni. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley hielt am Mittwoch in einem Schulungsforum des Reichs-Vereins und Vorkampfbundes der Deutschen Arbeitsfront einen Vortrag, in dem er u. a. ausführte: Nicht das Preisniveau ist entscheidend für uns, nicht die Drossel des besorgenen liberalistischen Petaloters, sondern

das Können und der gesunde Menschenverstand

unserer Arbeiter und Schwestern wird den Ausschlag für ihre und unsere Entwicklung geben.

Wir haben mit den alten Vorurteilen aufzurechnen. Eine Bewertung nach Geld und Preis kommt für uns nicht in Frage. Wir bewerten die Menschen lediglich nach ihrer Fähigkeit, zu tun, was sie können. Aber auch die Wert der Vorkampfbünde ist erklärt: Es wird keineswegs so sein, wie häufig in Frage gestellt wurde, daß wir in drei Wochen keinen Stoff für Kräfte mehr hätten. Nein, meine Kameraden, es ist nicht. Wir haben da manderlei vorgeplant und wir haben noch manderlei gute Auswege. Ich glaube festsetzen daran, daß das von uns in Gang gebrachte Schwungrad nicht mehr stillstehen wird. Wir

tur des Ortes befindet. Es ist kein angenehmer Weg. Die Verhaftung eines bolivianischen Spions ist eine Entlastung fordernd. Und wie verhält Bolivien hier, ist merkt man an der ungenauen Erzeugung sowohl der Soldaten wie der Bevölkerung.

Stille schallen ihm auf dem Wege von allen Seiten entgegen. Und was für Stille. Südamerika ist an sich schon das Weimattland der Stille. Aber was Richard Befant jetzt zu hören bekommt, ist doch ein Raum für ihn.

Es fehlt nicht viel und die aufgeregte Menge holte Richard aus der Esforte heraus und bringe ihn ohne viel Federlesens an den nächsten Baum.

„Wieder mit dem Spion!“

„Sängt ihn am nächsten Baum!“

„Schlaf ihn doch tot, den Hund, Caramba!“

Richard Befant begann es allmählich unheimlich zu werden. Seine Schritte richteten sich nicht daran einen Baum als menschliche Frucht zu zieren. Das ist verdammte kein Soldat...! Er und Spion? Das ist ja zum Denken! Wie der ungenauen Erzeugung sowohl der Soldaten wie der Bevölkerung.

„Was soll das bedeuten?“ fragt jetzt Richard Befant ängstlich.

„Das bedeutet, daß Sie verhaftet sind und mit zum Kommandanten kommen müssen!“

„Aber weshalb verhaftet man mich?“ fragt Richard Befant erstaunt.

Ein Augenblick überlegt der junge Offizier, ob er es lassen soll. Dann aber lautet er ein wenig spöttisch: Der Spionage argunieren.

Zum erstenmal seit langem spürt Richard Befant das Gefühl einer ungewissen Furcht in sich.

Spionage! Wenn es wahr wäre, würde das für ihn den Strang bedeuten... „Schlaf ihn tot...!“

Eine Verhaftung ist eine Verhaftung. Egal ob in Europa oder in Südamerika. Da muß man eben mitgehen. Auch Richard Befant geht hülflos braun inmitten einer kriegerischen Esforte auf dem Gebäude, in dem sich der Kommandant

Arten der Betriebsgemeinschaft eingehend, führte Dr. Ley u. a. aus:

Die Arbeit in den Betrieben wird künftig mit einem Appell beginnen, und mit einem Appell schließen.

Bei diesem Morgenappell wird ein Lösungswort für den Tag gegeben werden. Es ist ein in sieben Jahre Angehörter eines Betriebes gewesen. Nichts hat mich so erschüttert, als die Treulosigkeit der Arbeiter, wenn ich erbinde Vierteljahre der Arbeit, aber fast alles werden. Am liebsten Betriebsappell wird Gelegenheit gegeben werden, den kleinen Dreck des Alltags beseitigen zu lassen. Daß es eine noch eine Forderung an die Kampagne? Wenn, ja, wird nach dem Maßstab der Gerechtigkeit jede Differenz beseitigt werden. Es gibt kein solches Recht, sondern ein justizielles Recht. Recht ist, was dem Volke dient. Die Maßnahmen sind also werden. Am liebsten führungen Dr. Ley wurden mit überaus fürsorglich und anhaltendem Beifall aufgenommen.

Dr. Gnebbels gegen die Miesmacher

(Fortsetzung von Seite 1) wie appetitlos an das Volk, und wie sind der Heberzeugung, das Volk wird diesem Spult im Handbrehen ein Ende machen. Wenn s. B. heute von den Heberflügen und entgegengesetzten wird, daß der deutsche Volk ist und so sein muß, so leben wir das offen zu.

Das kann sich jeder an fünf Fingern abzählen, daß wenn man vier Millionen Menschen in den Arbeitsprozess hineinführt, Rohmaterialien zum großen Teil einseitig werden müssen und daß man diese eingeführten Rohmaterialien bezahlen muß. Wenn man andererseits das internationale Andenken im Auge hat, durch ein internationales Rohstoffbündnis um allmählich den Weltmarkt abzurufen zu können, so sollen die Vertreter des Weltkapitalismus nicht glauben, daß Geld auf die Dauer flücker mäde als Werte und Wille und Entschlossenheit und daß es das selbe Volk sei, dessen Vertreter im Jahre 1919 den Versailles Vertrag unterzeichneten.

Diese Regierung hat getan, was sie überhaupt tun konnte.

Es ist beizig daher auch das Recht, den Nörglern entgegenzutreten und ihnen das Handwerk zu legen. Wir brauchen uns nicht auf den fortwährenden Bewegung, sondern wollen uns immer auf das Volk berufen können. Deshalb stehen wir jetzt wieder im Volke und stehen dem Volke nahe und Antwort. Deshalb werde ich mich am Ende dieser Stunde an meine allen Parteigenossen, Gnebbels schloß seine Rede mit einem dreifachen Sieg-Beifall auf den Führer. — Nach der Rede gelangte sich Reichsminister Dr. Gnebbels im Kraftwagen zum Bahnhof und trat sofort den Rückflug nach Berlin an.

Drei Böller und eine Bombe

auf das Max-Reinhardt-Schloß Leopoldsdorf

Wien, 7. Juni. In der gestrigen Nacht überschlugen bei dem Max-Reinhardt-Schloß Leopoldsdorf drei Bomben und drei Sprengkörper. Durch die Explosion wurden 25 Mitglieder des Schutzbundes angegriffen. Drei der 25 verletzten Personen wurden von der Polizei verhaftet.

Das Landesgendarmeriekommando von Salzburg gibt bekannt, daß der Schaden, der durch den Abwurf von drei Böllern und einer Bombe auf Schloß Leopoldsdorf verursacht wurde, ziemlich bedeutend ist.

über den Verlauf der Verhaftung und das Fehlen weiterer Vorkere.

Sie sind John Daniels?

Der General ist an einem mächtigen Schreibtisch, von dem der Himmel wissen mag, wie er in ein Reich Puerto Stanley gekommen sein mag.

Er macht ein sehr ernstes Gesicht, als er Befant bedeutet näher zu treten.

„Nennen Sie diesen Mann?“ fragt er Befant und hält ihm eine Photographie hin.

„Nein!“, sagt er und gibt das Bild zurück. „Sie kennen Richard Befant zu helfen. Ein Deutscher zu sein und leben aus der Pampa zu kommen.“

Der General sagt das etwas spöttisch, jedes Wort kennend, als wolle er eine Lüge damit feststellen.

„Sie freigt Befant doch die Hige ins Gesicht.“

„Ich behaupte es nicht, sondern es ist...!“, sagt er weitend.

„Aber ich behaupte, daß Sie es nicht kennen können!“ ist die spöttische Antwort des Generals.

„Nennen Sie mir etwa das Gegenteil für meinen Schreibtisch jetzt völlig aufgebracht. Allmählich beginnt ihm die Seele zu dunn zu werden.“

„Natürlich kann ich Ihnen das Gegenteil beibringen!“ ist die ruhige Antwort des Generals. „Nicht mehr Befant, sondern ein deutsches Gesicht, das freiheitlich oder Dummheit?“

„Ich weiß jetzt gut, wer Sie sind, General!“ beginnt der General wieder und spielt mit der Photographie in seiner Hand. „Am Teufel, dann sagen Sie es mir doch!“

„Sie sind kein Deutscher, sondern Amerikander. Sie heißen John Daniels.“

Berliner Polizeipräsident aus dem Saalkreis

Von Weisenfels nach Berlin berufen. Berlin, 7. Juni. Der Preussische Minister des Innern hat den bisherigen Polizeipräsidenten Neubaur in Weisenfels mit der Vertretung des Polizeipräsidenten in Berlin beauftragt...

Polizeipräsident Neubaur ist am 30. April 1880 in Arolsen im Saalkreis geboren. Er begann seine Laufbahn 1914 als Regierungsrat in Cottbus...

Woolworth & Co beteiligt Neue Boykottwelle in Amerika

Unverschämte Propaganda der Juden gegen Deutschland (Drahtbericht unferer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 7. Juni. In der deutschen Presse tauchte in den letzten Tagen eine aus New York kommende Meldung auf, nach der die bekannte amerikanische Firma Woolworth Co., die größte Einzelhandelsorganisation der Welt...

Worwurf gegen die Woolworth Co. vollbracht erhalten. Wie allgemein bekannt, erlitt Amerika zur Zeit eine zweite Welle des Antisemitismus...

An Verantwortliche dieses Telegramms bezüglich des Imports von Waren aus Deutschland bitten wir zur Kenntnis zu nehmen...

gemeine Trauerfeier für die Opfer des Bugsginner Unglücks auf Montag, den 11. Juni, anberaumt. Die Feier wird um 11 Uhr im Saal des Bugsginner Hofes stattfinden.

Mörder seiner Familie

Brandstiftung die Ursache des Brandunglücks in Wilsdorf. Der Vater Karl Lambrecht wurde in einem nahen Wald erhängt aufgefunden. Er fand im Verborgenen, in letzter Zeit wiederholt kleinere Einbrüche und Diebstähle begangen zu haben...

Der Vater Karl Lambrecht wurde in einem nahen Wald erhängt aufgefunden. Er fand im Verborgenen, in letzter Zeit wiederholt kleinere Einbrüche und Diebstähle begangen zu haben...

Rosjefest - Diktator der Zölle

Washington, 7. Juni. Das Gesetz, das den Präsidenten Roosevelt ermächtigt, Handelsabkommen mit anderen Ländern abzuschließen, ist nunmehr von beiden Säulen des Kongresses endgültig verabschiedet worden.

Umtausch- und Zeichnungsaufforderung

4% Anleihe des Deutschen Reichs von 1934

Das Reich behält eine 4%ige Anleihe, die durch den Umtausch der 1. Juli 1934 gekündigten 6 (vormals 7) % Anleihe des Deutschen Reichs von 1929...

Diese Anleihe wird in 10 Jahren ab 1. Juli 1934 getilgt, und zwar jährlich in Höhe von 10 vom Hundert des ursprünglichen Nennbetrages. Am 1. Juli 1944 muß die gesamte Anleihe getilgt sein.

Die Tilgung erfolgt a) bei einem Kursstand zu oder über pari durch Auslösung und Einlösung zum Nennwert, b) bei einem Kursstand unter pari durch Rückkauf.

Der Rückkauf der 4% Anleihe des Deutschen Reichs von 1934 für Tilgungszwecke erfolgt durch die Reichsbank. Die Bekanntgabe des zusätzlichen Zinsbetrages erfolgt spätestens Mitte Juni jedes Jahres.

Das unterzeichnete Konsortium fordert hiermit im Auftrage des Reichsfinanzministeriums zum Erwerb der vorbezeichneten Anleihe auf. Anträge auf Erwerb der 4% Reichsanleihe von 1934 - sei es durch Umtausch der erwähnten Reichsanleihen, sei es durch Zeichnung - werden in der Zeit vom 8. bis 21. Juni d. J.

II. Erwerb der 4% Anleihe des Deutschen Reichs von 1934 durch Umtausch der 6 (vorm. 7) % Anleihe des Deutschen Reichs von 1929 (durch das Reich zum 1. Juli 1934 zur Rückzahlung zum Nennwert gekündigt). Bei dem Umtausch der 6 (vorm. 7) % Reichsanleihe von 1929 wird die 4% Reichsanleihe von 1934 zum Kurse von 95 % abgegeben...

III. Erwerb der 4% Anleihe des Deutschen Reichs von 1934 durch Zeichnung. Die Zeichnung erfolgt durch die Reichsbank. Die Zeichnungsaufforderung wird am 2. Juni 1934 veröffentlicht. Die Zeichnung erfolgt am 3. Juni 1934.

Weitere Umtauschangebote für die Anleiheablösungsschuld sind ausgeschlossen. Anleihegläubiger, die ihren Besitz an Anleiheablösungsschuld während der vorgesehenen Zeichnungsfrist nicht zum Umtausch anbieten, können Anspruch auf diesen Schuldverschreibungen nur gemäß § 4 des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. Juli 1925 geltend machen.

III. Zeichnung gegen bar

Die 4% Anleihe des Deutschen Reichs von 1934 wird hiermit während der oben genannten Frist zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Der Zeichnungspreis beträgt 95% unter Verrechnung von Stückzinsen.

Die Bezahlung der gezeichneten Stücke hat in der Zeit vom 28. Juni bis 4. Juli d. J. einschließlich unter Verrechnung von 4% Stückzinsen bei denjenigen Stellen, welche die Zeichnung entgegengenommen haben, zu erfolgen.

Die bei den Umtausch- und Zeichnungsstellen erfolgten Anmeldungen zum Umtausch und zur Zeichnung gelten als voll zugeleitet. Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur, soweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der übrigen Abnehmer verträglich erscheint.

Vorzeitiger Schluß des Umtausch- und Zeichnungsgeschäfts bleibt vorbehalten. Die zum Umtausch bestimmten Anleihen sind bei der Anmeldung einzureichen, und zwar mit Verzeichnissen, in denen die Stücke nach Abschnitten und Nummern geordnet sind.

Die Einführung der 4% Reichsanleihe von 1934 wird an den deutschen Börsenplätzen alsbald nach Erscheinen der Stücke veranlaßt werden. Die Schuldverschreibungen der 4% Reichsanleihe sind als verbriefte Schuldverschreibungen des Reichs gemäß § 1307 BGB. mündelsicher.

Sie können im Lombardverkehr der Reichsbank begeben werden und sind auch im Lombardverkehr bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) als Deckung zugelassen.

Im Juni 1934. Berlin, Altona, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dresden, Essen, Frankfurt (Main), Halle (Saale), Hamburg, Karlsruhe (Baden), Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Schwerin (Meckl.), Weimar.

- Reichsbank, Preussische Staatsbank (Seehandlung), Berliner Handels-Gesellschaft, Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Deutsche Landesbankzentrale A. G., Dresdner Bank, Hardy & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Westholsteinische Bank, Norddeutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Bayer & Heinze, Sächsisches Staatsbank, Gebrüder Bethmann, Frankfurter Bank, Hallescher Bankverein von Kulsch, Kaempff & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Vereinsbank in Hamburg, Veit L. Homburger, A. Levy, J. H. Stein, H. Aufhäuser, Bayerische Staatsbank, Merck, Finck & Co. Anton Kolm, Thüringische Staatsbank.

Offizielle Umtausch- und Zeichnungsstellen in Halle (Saale) sind: Reichsbank, Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Filiale Halle, - Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Halle, - Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Halle, - Dresdner Bank Filiale Halle, - Hallescher Bankverein von Kulsch, Kaempff & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, - Mitteldeutsche Landesbank Filiale Halle.



Unverändertes Aktiv- und Passivgeschäft

Die Boden- und Kommunalkreditinstitute im April 1934.

Das Aktiv- und Passivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute zeigt sich im April unter dem Einfluss der Beschlüsse der Bundesausschüsse...

Zweileistungen für die Elektrizitätsversorgung

Die Überwachungsstelle für unedle Metalle teilt mit: Auf Grund der Verordnung über unedle Metalle vom 26. 8. 1933 und 28. 4. 1934...

Die Überwachungsstelle (Landesamt) für unedle Metalle teilt mit: Auf Grund der Verordnung über unedle Metalle vom 26. 8. 1933 und 28. 4. 1934...

Lieferung ab Lager...

Siebente Anordnung der Reichsregierung für die Lieferung ab Lager...

Die Reichsregierung für die Lieferung ab Lager und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse...

Wirtschaftsrundschau

Die deutschen Sparkassen Anfang 1934.

Die deutschen Sparkassen Anfang 1934. Die Sparkassenvereinigungen und Verbandsstellen...

Anordnung des Reichsaufsichtsrates für Privatversicherung...

Anordnung des Reichsaufsichtsrates für Privatversicherung. Seine Sonderverordnungen...

Erwerbsgesellschaften

Saunowerische Maschinenbau AG. vorm. Georg Geisler (Saunow), Kapitalanweisung...

Saunowerische Maschinenbau AG. vorm. Georg Geisler (Saunow), Kapitalanweisung...

Bei dem Bau des neuen Hundfunkhauses am Messelände...

Bei dem Bau des neuen Hundfunkhauses am Messelände hatten sich die Betonarmaturen...

15 v. S. des eigentlichen Rechnungsbetrages für Herrn Knäuffe

15 v. S. des eigentlichen Rechnungsbetrages für Herrn Knäuffe persönlich aufgeschlagen. Diese Rechnungen...

Vom Schlamm zu Tode geschüttelt

Feuerwehr und Sanitäter macht's los.

Feuerwehr und Sanitäter macht's los. Am 7. Juni. Ein furchtbares Unglück ereignete sich in Ralthe bei Dessau...

Haas und Hüben oft geziehen

Bestandteil im Deutschen Reich zu Anfang Juni.

Die in der zweiten Hälfte mehrfach eingetretenen Regenfälle zeichnen im allgemeinen nicht aus, um den ausgetrockneten Boden...

Gestiegene Schlammzufuhren und größerer Gefamtschiffverkehr

Die das Reichliche Statistische Landesamt meldet, ist im ersten Vierteljahr 1934 eine nicht unbedeutende Zunahme der Schlammzufuhren...

Die das Reichliche Statistische Landesamt meldet, ist im ersten Vierteljahr 1934 eine nicht unbedeutende Zunahme der Schlammzufuhren...

Barmat übertroffen!

Nielsenumfang des Hundfunkhandels - Vermittler, die nie vermittelten Projektbeginn in nächster Zeit

(Drahtbüchse Berliner Schriftleitung)

Berlin, 6. Juni. Vor nunmehr fast einem Jahre erfolgte die aufsehenerregende Verhaftung...

Spezialfall des Raubes des Hundfunkhandels

Am Berliner Regellände zur Aburteilung zu bringen.

Aber selbst in diesem Falle ist das Material so umfangreich, daß die jetzt fertiggestellte Angeklagtenliste, für die man sich weniger als 116 Schreibmaschinenseiten umfaßt...

Die juristische Lage

Die juristische Lage. Die beiden Berliner fassen einen neuen Kaufvertrag auf Grund dessen das Gelände in den Besitz der Hundfunkgesellschaft überging...

50 000 Mark „Vermittlungsgebühr“

50 000 Mark „Vermittlungsgebühr“. Bei dem Raubdelikt sind nicht einen einzigen Nachbarn gefolgt. Die Hinterlassenen haben...

13. Führertagung in Potsdam

Berlin, 7. Juni. In Potsdam fand im Regierungsbau eine Tagung der Obergebiets- und Gebietsführer der Hitlerjugend statt.

Am 7. Juni. In Potsdam fand im Regierungsbau eine Tagung der Obergebiets- und Gebietsführer der Hitlerjugend statt.

Geuel-Spitzer

Für den Geotransport laut in den USA. Die Anweisung: „Ship by first steamer“...

Großfeuer auf der Danziger Werft

Danzig, 7. Juni. Auf der Danziger Werft brach am Freitag ein Feuer aus. Das Feuer wurde durch die Danziger Feuerwehr gelöscht.

Schweres Einkunftsdelikt

Breitsche Loh. Madrid, 7. Juni. In Valencia führte in der Nacht aus noch nicht geklärter Ursache ein Mißverständnis ein.

Mißglücktes Attentat auf Berenguer

Die Augen trafen den Bruder des früheren spanischen Ministers.

Madrid, 7. Juni. In dem Orte Hesnani bei San Sebastian wurde in der Nacht zum Donnerstag ein Attentat auf den spanischen Ministerpräsidenten General Damaso Berenguer verübt.

Vorsicht Schwindler!

Verbreiter Herr.

Als Befragter hier wegen Bankrott, bitte ich Sie...

Es ist nötig, daß Sie sich tiefer begeben...

Jose Baan, Vitor Correas, Sitzes, (Spanen), Factura, 17. Heller.

Das obenstehende Schreiben wird von Spanien Barcelona...

Das Schreiben ist handschriftlich gefälscht. Aus der Fälschung geht aber einwandfrei hervor...

Es ist anzunehmen, daß es sich hier um einen großen Schwindler handelt.

Die Frau im Nationalsozialismus

Am Saalbau in Frauenkindergarten sprach kürzlich Frau Margot Eisler über die Frau im Nationalsozialismus...

In einigen Wodden, wenn die Vorkämpferin sich zusammenschließen haben...

Ordnung in den Jüngen der Reichsbahn

Am Einmähen der Rasen und in Verfüllung der Rasen wird wieder über...

Verbotene Pseudokunst

In letzter Zeit mußten in Berlin zwei Theateraufführungen kurz vor der Premiere abgelehnt werden...

Nicht sehr viel anders liegt der Fall bei den Filmberatern. Wenn ein Berliner Lichtspielhaus...

Verträge von Mitschreibern gegen die Ordnung in den Jüngen gefügt.

Die Jüngen erziehen sich in der Hauptsache auf... Ausnahme zu umfangreichen Gangebüßen...

Blumen blühen in Halle

Anlagen und Plätze unserer Stadt in frohen Farben

Auf den Blumenbetten zwischen Park und Theater ist der Sommer schon jetzt eingezogen...

Gestern unten blüht die Farbe Sammelblau, dann folgt Graf Ruppell...

In einigen Wodden, wenn die Vorkämpferin sich zusammenschließen haben...

Die weichen in ihrer Heimat Mexiko zu etwa 3 Meter hohen kräftigen Sträußchen...

Auf dem Wettiner Platz hat in diesem Jahre ein Dolbenfortmutter keine Klanschaft gefunden...

In Antiquarische madden die noch vor kurzem prächtig blühenden, deutschen Tulpen...

Am 20. Juni und 21. Juni in dem Schanzengarten...

Im Reich von R. G. Wilmann, ferner Schillers 'Die Räuber'...

Am Freitagabend des 20. Juni...

Die sommerlichen Festspiele der 'Grünen Bühne' auf dem Westerntanzplatz...

Der Gedanke, auf dieser die innige Beziehung zu Boden...

Der Gedanke, auf dieser die innige Beziehung zu Boden...

Der Gedanke, auf dieser die innige Beziehung zu Boden...

Der Gedanke, auf dieser die innige Beziehung zu Boden...

Der Gedanke, auf dieser die innige Beziehung zu Boden...

Das Personal ist deshalb erneut anzuweisen...

Es liegt im eigenen Interesse des reisenden Publikums...

Krankenversicherung

Das Reichsaufsichtsamt für Krankenversicherung...

Blumen blühen in Halle

Anlagen und Plätze unserer Stadt in frohen Farben

Besonders fallen ins Auge die großen farneigenen Gartenanlagen...

Die weichen in ihrer Heimat Mexiko zu etwa 3 Meter hohen kräftigen Sträußchen...

Auf dem Wettiner Platz hat in diesem Jahre ein Dolbenfortmutter keine Klanschaft gefunden...

In Antiquarische madden die noch vor kurzem prächtig blühenden, deutschen Tulpen...

Am 20. Juni und 21. Juni in dem Schanzengarten...

Im Reich von R. G. Wilmann, ferner Schillers 'Die Räuber'...

Am Freitagabend des 20. Juni...

Die sommerlichen Festspiele der 'Grünen Bühne' auf dem Westerntanzplatz...

Der Gedanke, auf dieser die innige Beziehung zu Boden...

Der Gedanke, auf dieser die innige Beziehung zu Boden...

Der Gedanke, auf dieser die innige Beziehung zu Boden...

Der Gedanke, auf dieser die innige Beziehung zu Boden...

Der Gedanke, auf dieser die innige Beziehung zu Boden...

Der Gedanke, auf dieser die innige Beziehung zu Boden...

Der Gedanke, auf dieser die innige Beziehung zu Boden...

Der Gedanke, auf dieser die innige Beziehung zu Boden...

Der Gedanke, auf dieser die innige Beziehung zu Boden...

Religiöse Erneuerung unseres Volkes

Die hallische Gemeinde der Deutschen Glaubensbewegung hielt im Saale den 'Trauhofes' ihre zweite öffentliche Versammlung...

Die Ausführenden des Vortrages hatten eine ausgedehnte Programmreihe...

AG-Veranstaltungen

Der Bezirk 4 der NSDAP

Der Bezirk 4 der NSDAP veranstaltete im festlich geschmückten Saal des Restaurants „Zum Mohr“ in der Burgstraße einen Film- und Unterhaltungsabend. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Hostessen trugen prächtige Karnevalskostüme des Auftrages der NSDAP-Standarte. Die richtige Stimmung aller Soldaten.

Plaudern die ersten Märkte bekränzt waren, eröffnete der Leiter des Bezirks 4 der NSDAP, H. M. Lange den Abend und gedachte in herzlichen Worten unseres Führers und der auf dem Felde der Ehre Gefallenen und in der Heimat an deren Angehörigen. Die durch Eröffnung des Dritten Reiches ihr Leben gelassen haben. Die Veranstaltung erobert sich von den Plänen und Musik spielte das Stück vom guten Kameraden.

Nachher begrüßte Kamerad H. M. Lange den erschienenen Bezirkskommandanten Kamerad H. Wagner, den H. M. Lange und den Propagandaleiter H. M. Lange. H. M. Lange dankte dem Bezirkskommandanten Kamerad H. Wagner seiner Freunde darüber Ausdruck, daß er an diesem Abend teilnehmen durfte. Da gerade der Bezirk 4 ein ehemaliges Gebiets- und Kampfgebiet gewesen ist, so wurde eine kleine Rede über den Bezirk 4 gehalten. H. M. Lange erzielte dem Redner des Abends H. M. Lange von der Landesmusik der NSDAP das Wort, der in längeren Ausführungen den Film, sein Amt und die Bedeutung der Partei und später auf den Kampf gegen Reaktion, Miesmacher und Verräter zu sprechen kam. Kamerad H. M. Lange dankte im Namen der Veranstaltung H. M. Lange für den sehr lehrreichen Vortrag.

Dem Film vom Reichsparteitag der NSDAP 1933 und Wiedburg 1934 folgten alle Anwesenden mit Spannung. Der Wunsch aller ging dahin, recht bald wieder einen Reichsparteitag erleben zu dürfen. Kamerad H. M. Lange dankte für die Aufmerksamkeit.

Ein freigelegter Zauberkünstler unterhielt die Anwesenden durch seine Zauberkünste und schwierigen Experimente.

Ortsgruppe Worbisburg

Die Sellen A und B der Ortsgruppe Worbisburg veranstalteten eine Veranstaltung nach dem Motto: „Der Kampf um die Zukunft des Vaterlandes“. Der Vortrag wurde von Kamerad H. M. Lange gehalten. Er sprach über die Bedeutung der Partei und die Aufgaben der Mitglieder. Die Veranstaltung wurde von Kamerad H. M. Lange geleitet. Die Sellen A und B der Ortsgruppe Worbisburg veranstalteten eine Veranstaltung nach dem Motto: „Der Kampf um die Zukunft des Vaterlandes“. Der Vortrag wurde von Kamerad H. M. Lange gehalten. Er sprach über die Bedeutung der Partei und die Aufgaben der Mitglieder. Die Veranstaltung wurde von Kamerad H. M. Lange geleitet.

Ortsgruppe Wittenberg

Die Ortsgruppe Wittenberg hielt ihre Monatsversammlung, welche von den Parteimitgliedern sehr gut besucht war. Im ersten Teil des Abends sprach der Propagandaleiter H. M. Lange über die Bedeutung der Partei und die Aufgaben der Mitglieder. Die Veranstaltung wurde von Kamerad H. M. Lange geleitet.

Ortsgruppe Friedrischslas

Die Ortsgruppe Friedrischslas hielt ihre Monatsversammlung, welche von den Parteimitgliedern sehr gut besucht war. Im ersten Teil des Abends sprach der Propagandaleiter H. M. Lange über die Bedeutung der Partei und die Aufgaben der Mitglieder. Die Veranstaltung wurde von Kamerad H. M. Lange geleitet.

Ortsgruppe Almdorf

Die Ortsgruppe Almdorf hielt ihre Monatsversammlung, welche von den Parteimitgliedern sehr gut besucht war. Im ersten Teil des Abends sprach der Propagandaleiter H. M. Lange über die Bedeutung der Partei und die Aufgaben der Mitglieder. Die Veranstaltung wurde von Kamerad H. M. Lange geleitet.

Ursachen der Wirtschaftskrise

Die Wirtschaftskrise ist ein Ergebnis der kapitalistischen Produktionsweise. Die Ursachen liegen in der Überproduktion und dem sinkenden Reallohn. Die Krise wird durch die Konkurrenz der Nationen verschärft. Die Nationalisierung der Wirtschaft ist eine notwendige Voraussetzung für die Überwindung der Krise.

Parteiamtliche Bekanntmachung

Überprüfen Sie Ihre Mitgliedschaft. Die Mitgliedschaft ist ein Beweis für die Zugehörigkeit zur Partei. Die Mitgliedschaft ist ein Beweis für die Zugehörigkeit zur Partei. Die Mitgliedschaft ist ein Beweis für die Zugehörigkeit zur Partei.

Ortsgruppe Wittenberg

Die Ortsgruppe Wittenberg hielt ihre Monatsversammlung, welche von den Parteimitgliedern sehr gut besucht war. Im ersten Teil des Abends sprach der Propagandaleiter H. M. Lange über die Bedeutung der Partei und die Aufgaben der Mitglieder. Die Veranstaltung wurde von Kamerad H. M. Lange geleitet.

Die die Hauptlast der Arbeit trägt, einmal auszufragen kann. Am neuen Deutschland soll alles mit Mühen und Schwere erreicht werden. Die Arbeit ist ein Beweis für die Zugehörigkeit zur Partei. Die Arbeit ist ein Beweis für die Zugehörigkeit zur Partei.

Ortsgruppe Almdorf

Die Ortsgruppe Almdorf hielt ihre Monatsversammlung, welche von den Parteimitgliedern sehr gut besucht war. Im ersten Teil des Abends sprach der Propagandaleiter H. M. Lange über die Bedeutung der Partei und die Aufgaben der Mitglieder. Die Veranstaltung wurde von Kamerad H. M. Lange geleitet.

Ursachen der Wirtschaftskrise

Die Wirtschaftskrise ist ein Ergebnis der kapitalistischen Produktionsweise. Die Ursachen liegen in der Überproduktion und dem sinkenden Reallohn. Die Krise wird durch die Konkurrenz der Nationen verschärft. Die Nationalisierung der Wirtschaft ist eine notwendige Voraussetzung für die Überwindung der Krise.

Parteiamtliche Bekanntmachung

Überprüfen Sie Ihre Mitgliedschaft. Die Mitgliedschaft ist ein Beweis für die Zugehörigkeit zur Partei. Die Mitgliedschaft ist ein Beweis für die Zugehörigkeit zur Partei. Die Mitgliedschaft ist ein Beweis für die Zugehörigkeit zur Partei.

Ortsgruppe Wittenberg

Die Ortsgruppe Wittenberg hielt ihre Monatsversammlung, welche von den Parteimitgliedern sehr gut besucht war. Im ersten Teil des Abends sprach der Propagandaleiter H. M. Lange über die Bedeutung der Partei und die Aufgaben der Mitglieder. Die Veranstaltung wurde von Kamerad H. M. Lange geleitet.

Letzte Nachrichten

Frankreichs Generalstabchef reist nach Warschau. Paris, 7. Juni. Der Chef des französischen Generalstabes, General Debenne, wird sich, wie in Paris und auch aus Genere bekannt ist, am 8. Juni in Warschau treffen. Er wird dort die französischen Militärabkommen von 1921 zu erneuern und der neuen Lage anpassen.

Außenminister Best aus Genere abreist

Warschau, 7. Juni. Außenminister Best hat, wie gemeldet wird, Genere bereits wieder verlassen und sich über Berlin nach Warschau begeben.

Wrauen wissen Gummi-Bieder

Wrauen wissen Gummi-Bieder. Die Wrauen wissen Gummi-Bieder. Die Wrauen wissen Gummi-Bieder. Die Wrauen wissen Gummi-Bieder.

Kurzzeit der Hausfrau

Die Markt-Reinigungsarbeiten in Halle am 7. Juni 1934. Auf dem halleischen Wochenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise erzielt:

Ware	Preis	Ware	Preis
Äpfel	120	Äpfel	120
Bananen	100	Bananen	100
Birnen	100	Birnen	100
Brot	100	Brot	100
...

Hallische Wertpapier-Kurse

Kurs	7.6.	6.6.
...
...
...

Vom hallischen Sport

12. Werbesportfest des PSV Halle 550 Teilnehmer am Start

Zu dem am 9. und 10. Juni auf dem Oster Platz in Halle stattfindenden letztjährigsten Werbesportfesten und Handballturnieren sind sehr zahlreiche Meldungen aus Mitteldeutschland eingegangen.

Zur Zeit haben 550 Teilnehmer sich zum Start verpflichtet. Gemeldet haben folgende Vereine: Sport-Club Germania Magdeburg, Turn- und Athleten-Sport von 1891 Weichenfels, die Schwimmvereine, Militär-Turn- und Sportabteilung Leipzig, Wertheburger GutsMuths-Club, PSV Magdeburg, PSV Weichenfels, SV Eintracht 06 Halle, VfL Halle 96, Turnverein Jahn Halle, Favorit-Club, 98 Halle, PSV, und PSV Halle, sowie Volkssport Turnverein.

Alle Sportler treffen sich

am 9. und 10. Juni zum 12. Werbesportfest im Stadion des PSV, auf dem Oster Platz.

Halle und Groß-Sanna 1929. Während die erstgenannten Vereine in den Herren-, Frauen- und Jugendklassen gemeldet haben, werden die beiden letzten Vereine nur mit ihrer Frauen- und Jugendmannschaft am Start erscheinen.

Befondere Beachtung in diesen Wettbewerben sollte die 500-1000-Meter-Staffel finden, zu der die Stadt Halle einen Ehrenpreis gestiftet hat. In dieser Staffel gehen die SV Eintracht 06, Halle, Militär-Turn- und Sportabteilung Leipzig, PSV Weichenfels, PSV Magdeburg und PSV Halle am den Start. Wer in diesem großen Kampf den Sieger stellen sollte, ist ungewiss. In eingetragenen Kreisen rechnet man mit einem Erfolge der SV Eintracht 06.

Auf die anderen Wettbewerbe gehen wir morgen näher ein. Es sei heute nur darauf hingewiesen, daß auch der deutsche Meisterschaft im Hammerwerfen am Start erscheinen wird und daß der PSV Halle in der 4 x 100-Meter-Staffel periodisch den mitteldeutschen Rekord anzustreben.

Daher lautet die Parole für alle Sportler am 9. und 10. Juni auf zum 12. Werbesportfest des PSV, nach dem Oster-Platz.

Handball

GG I - GA I 18:5 (8:2)

Zu einem leichten Sieg kam am Mittwoch auf dem Oster-Sportplatz die Mannschaft der GG gegen die GA. Das hohe Endergebnis von 18:5 (8:2) ist durch das bessere Spiel der GG und technische Mängel der GA zu erklären. Die GG-Mannschaft vollkommene Geschlossenheit. Hier steuerte besonders der Innensturm in der Belegung Reichert, Heß, Lau, Kuflich ein ganz großes Spiel, dem die Verteidigung, übrigens der beste Teil der GA-Mannschaft, auf die Dauer nicht gegenwärtig war. Beim Sieger sah man auch auf den anderen Plätzen keine ausgeprägten Vorzüge, während beim Unterlegenen trotz des

großen Stiefers die Außenläufer und der gefamte Sturm zeitweise recht schwach und langsam spielten.

Die GG ging gleich in den ersten Minuten durch zwei fein platzierte Strafmisse in Führung und konnte diese viel Mühe gegen den ziemlich erfahrenen spielenden Gegner den Vorzug in den ersten 20 Minuten auf 6 Tore vergrößern. Erst dann gelang es Willigmann an n. n. dem ausgezeichneten Mittelstürmer der GA und dem einzigen Spieler der Mitteldeutschen Verbandsmannschaft, Spitz in die Reihen seiner Kameraden zu bringen. Bis zur Pause hatte die GG etwas mehr vom Spiel und konnte 2 Tore erzielen. In der zweiten Hälfte war die Überlegenheit der GG nicht mehr so groß wie am Anfang, doch gelang es dem weit besseren Einfließen des Stürmes das Endergebnis herbeizuführen.

Die meisten Mannschaften trennten sich bei ähnlichen Spielverläufen mit dem Ergebnis von 17:3 (1) für die GG.

Universität Halle - Technische Hochschule Berlin

Am Freitagabend trafen sich auf dem Universitätsplatz die Handballmannschaften der Universität Halle und der Technischen Hochschule Berlin in einem Freundschaftsspiel gegenüber. Die Universität dürfte keine Siegeschancen haben. Sie wird sich aber wohl und ganz entgegen, um ein ehrenvolles Abschneiden zu erreichen. Die Handballmannschaft der Technischen Hochschule stellt eine Klasse für sich dar. Den PSV Berlin folgte in 9:8. Gegen den Westfälischen Turnverein gewann sie mit 11:3. Alle Handballspiele wurden ebenfalls von dieser Elf gewonnen.

Göhenturm - Sportfreunde

Am Sonntag stehen sich die beiden ersten Handballmannschaften gegenüber. Nach der Sperrung müßten die Sportfreunde

diesem Spiel als Sieger hervorgehen. Aber die Göhenturmer hat schon manche Überlegenheit bezeigt, so daß man auf den Ausgang dieses Spieles besonders gespannt sein darf.

Neues in Kürze

Amerikas Fußballer trug ihr erstes Spiel auf der Paulslandsbrücke in Stuttgart aus. Von 10000 Zuschauern kamen die Gäste über eine Mannschaft des Gaus Würtemberg mit 1:0 (1:0) zu einem verdienten Erfolge.

Die Anerkennung aus deutsche Schwimmrekorde fanden jetzt die beiden Leistungen im 100 Meter Rüdenschwimmen der Damen von Gisela Arendt, Nixe Charlottenburg, und von Anni Stolte, Dülferboor 98, die 1:22,7 in Landsberg B. bzw. 1:22,8 in Dülferboor erzielten.

Bei der 6000-Kilometer-Fahrt in Italien wurden alle drei Wagen der Opel-Werke mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet, da sie alle die schweren Bedingungen der größten Langstreckenfahrt erfüllt hatten. Die erfolgreichsten Fahrer waren der Reichsgeschäftsführer der R. S. M. P., Bonhoffer-Führer, Carl von Guilleaume-Wilmsen und Wilibald Engelfer-Karlruhe.

Sport-Vereins-Nachrichten

Unter dieser Rubrik beschäftigen wir Mitteilungen der Vereine u. Verbände zu einem Mittelwert von 7 W.

Größe Schiller-Dia-Hin-Glas e. B. Morgen Freitag, den 8. Juni, findet punktlos 20 Uhr im 21. Hofgang unsere Monatsversammlung statt. Wegen milderer Besanntheit ist das Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich.

Sportvereiningung Weite, Für Sonntag, den 10. Juni, luden wir für unsere erste Fußballmannschaft Gegner. Angewiesen auf Oster-Str. 27.

Ufa-Theater Alle Promenade Morgens Freitag Erstaufführung! Das neue große Ufaton-Lustspiel, das im herrlichen Zugspitz-Gebiet gedreht wurde. Freut Euch des Lebens Ein lustiges Liebesabenteuer auf der Zugspitze. Regie: Hans Steinhoff - Musik: Fr. W. Rust. Freut Euch des Lebens wenn Doris Kraysler die ganze Zugspitze in Aufregung versetzt. Freut Euch des Lebens wenn Wolfgang Liebenauer für ein schimmerndes Mädchen gehalten und von Leo Slezak angebetet wird. Freut Euch des Lebens wenn Ida Wüst Sawiegemüller wird. Freut Euch des Lebens wenn Leo Slezak wegen unbefruhter Zedprellerei beinahe nur - Geisel wird. Freut Euch des Lebens wenn Eugen Rex schuppelhafter, daß die Zugspitze wackelt! Pressesentiment: "B.Z. am Mittag": "Dieser Film ist geschont, er ist gedreht mit unzertrenntem Schicksal und Tempo der Temperature, er hält durch, Lachen von Anfang bis Ende. Leo Slezak ist ein Gaius der Komik." "Der Tag": "Dieser neue Ufa-Film will Hellheit verdrängen und seine Absicht erfüllt sich bis in die letzte Scene." "Völkischer Beobachter": "Immer von lübelnden Gelächern unterbrochen. Leo Slezak als Gottlieb Bumm. Im Beiprogramm die hochaktuelle Ufa-Ton-Woche und der Kultur-Tonfilm "Algermanische Bauernkultur" Das große Filmpreisschreiben des Reichsbauernführers, Probe in Werte von RM. 5000.- Kommen Sie. Sie können viel Geld gewinnen - Werktag: 4.00 6.30 8.10 Uhr - Sonntags: 3.15 5.40 8.10 Uhr Jugendliche haben keinen Zutritt!

Schauburg Ab morgen Freitag Stosskrupp 1917 Die Schlacht an der Aisne - die Schlacht in Flandern - die Tankschlacht bei Cambrai. Der gewaltigste deutsche Frontkämpfer, nach dem preisgekrönten Kriegsgedicht "Der Glaube an Deutschland" von Hans Zoberlein. Frontkämpfer! Setzt Euren Frauen und Angehörigen diesen Film! Dieses gewaltige Werk erhielt die höchsten staatlichen Auszeichnungen "Staatspolitisch wertvoll" und "Besonders wertvoll". W. 4.00, 6.30, 8.15 - S. 2.00, 4.00, 6.10, 8.15 Sonntag, nachm. 2 Uhr! Gr. Fremden- u. Jugend-Vorstellung Kinder nachm. u. abds. kl. Preise Heute letzter Tag: "Die Stimme der Liebe"

Autofahren gründlich schnell und preiswert durch die Hallesche Automobil-Zentrale Paul Hagemann Wwe., Halle(S.), Grünstr. 31 Ruf 21355 Gute Möbel Neueste Modelle Niedrigste Preise Renneri Hofmann-Str. 5 Fernruf 22510 Haltbare Hosen kaufen Sie stets preiswert bei A. Hofmann zugelaesene Vertreibsstelle der RZM für Bekleidung, Ausrüstung u. Abzurufen Am Leipziger Turm Schönheits- und Nützlichkeits sind bestimmt gute Liegesofas. Wir bieten Ihnen große Auswahl zu besonders vorteilhaft. Preisen. Zu 55,- 65,- 75,- 95,- usw. Gebr. Jungblut Albrechtstr. 37

Deine Zeitung ist die "MZ" Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019340607-13/fragment/page=0013

Sport-Artikel für Fußball, Tennis, Hockey-Spieler, Ruderer, Turner, Radfahrer sowie für Leichtathletik, Touristik und Wintersport. H. Schnee Nachf. A. & P. Ebermann Halle, Gr. Steinstr. 2 U. Brüderstr. 2 Fahrräder m. Freil., 35,- 20,- Ballen-2, 4,- 4,- Pedale! 50,- 25,- Pf. Münsterl. 50,- 95,- Kettenband, 55,- sämtliche Ersatzteile billig! Lohrengel Kl. Ulrichstr. 37 Ballonräder Kähmofchinen gut, billig, stöcher, Böhler, 62, perterre

Stadttheater Angenehmster Aufenthalt im Freien inmitten der Stadt Weingarten-Terrassen Heute Donnerstag, 4 Uhr Tanztee 8 Uhr Tanzréunion zum Freitag, den 8. Juni abends 8 Uhr lade ich zum Spargelessen

Stadttheater Heute, Donnerstag, 20 Uhr, 22 Uhr, 24 Uhr, 26 Uhr, 28 Uhr, 30 Uhr, 32 Uhr, 34 Uhr, 36 Uhr, 38 Uhr, 40 Uhr, 42 Uhr, 44 Uhr, 46 Uhr, 48 Uhr, 50 Uhr, 52 Uhr, 54 Uhr, 56 Uhr, 58 Uhr, 60 Uhr, 62 Uhr, 64 Uhr, 66 Uhr, 68 Uhr, 70 Uhr, 72 Uhr, 74 Uhr, 76 Uhr, 78 Uhr, 80 Uhr, 82 Uhr, 84 Uhr, 86 Uhr, 88 Uhr, 90 Uhr, 92 Uhr, 94 Uhr, 96 Uhr, 98 Uhr, 100 Uhr. Parole: Jeder einmal ins WALHALLA Extra kleine Preise: 0.40 0.60 1.- (auß. Logen) Große Darbietungen: Bobby Walden, Monty Galicos Yukito - Agave Geheimnisse des fernsten Ostens Addie Münster, der Junge vom Hafen Eigenliebe Ein durchaus möglicher Fall Fritz Thum-Julvaré, Parodist 8 mal Pietsch, Yra & Ottaré Fred Kaisers Burlesken-Ensemble: Moderne Diensthof Lachen, Lachen, Lachen 8.10 Uhr Kasse 11-2 u. ab 8 Uhr Verlangt überall die "MZ"

MZ-Hapag-Kraftstoffsondersfahrt Naumburg-Bad Kösen Rudelsburg, Eckartsberga Segelhafen Laucha Sonntag, den 10. Juni 1934 7 Uhr ab Halle, Marktkirche, gegenüber dem Hapag-Reisebüro, Roter Turm, über Weissenfels und Naumburg nach Bad Kösen. Anschließend Wanderung auf die Höhe der sagenumwobenen Rudelsburg und der Ruine Saaleck. Weiterfahrt nach Eckartsberga. Gelegenheit zum Mittagessen auf der Eckartsberga. Wundervoller Rundblick. Nach der Mittagspause nach Laucha, dem bekannten Segelhafen. Befichtigung des Fluglandes unter orts- und sachkundiger Führung. Bei günstigen Windverhältnissen Beibehaltung eines Starts. Abends Rückfahrt über Mücheln und Bad Lauchsbühl nach Halle, Rückkunft ungefähr 21 Uhr. Gesamtpreis pro Person nur 4,70 RM für Autofahrt von Halle bis Halle einschließlich Führung, evtl. Eintrittsgelder und Unfallversicherung. Anmeldungen sind baldmöglichst zu richten an die Geschäftsstellen der MZ, an das Hapag-Reisebüro in Halle, am Roten Turm, oder an den Hapag-Reiseleiter in Weissenfels, R. B. Bolz, Rühlwiler-Str. 11

Kraft durch Freude

Mit der „Monte Olivia“ an Englands Küste 4. Ferienfahrt der NG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Fröhlich startet die Flotte am Maite der stolzen „Monte Olivia“ im Hamburger Hafen, weithin trägt sie die Aufschrift: „Kraft durch Freude“. Und fröhliche Stimmgänge herrschen an Bord. Die Umsetzer freudig durcheinander, die 2400 Passagiere, versuchen sich auszureiben, fragen, verlaufen sich und landen endlich mit Hilfe der bereitwilligen Stewards in ihren Kabinen. Mancher allerdinge muß am Ende der Meile seine Meile immer noch an entgegengelegten Deck jucken.

2400 Volksgenossen aller Berufe, aus allen Ecken Schaffens, aus Halle, Leipzig, Weimar, Hamburg, sind hier zum gemeinsamen Feiern, bilden eine einzige Familie. Deutschen Arbeiter in zum ersten Male Gelegenheit gegeben, hinauszu fahren auf hohe See, die Kräfte ihrer Hände Arbeit selbst zu genießen und ein Stück der weiten Welt kennen zu lernen, die ihnen bis dahin verschlossen war.

Es ist 10 Uhr und an Bord Hochbetrieb. Einfach heißt die Szene, die Stellungen werden einengen, die Keinen lospostieren, die Schlep- per stehen an, und unter dem Klängen einer ES-Kapelle demagt sich der Riesenleib der „Monte Olivia“.

Am Fischereifahrer von Altona vorüber tauchen die ersten Wellen der Elbbaufsee auf, Deutschlands schönster und reichster Ström, die uns, unter dem Dichten Grün der Barkenlatten verborgen, bis Blankenese begleitet. Unendliche Grünflächen dehnen sich dann zu beiden Seiten der Meer aus. Auf Englands Seite die Küste, das Gebirge und Wäldchen und bald werden die Türme von Gurdahs sichtbar. Immer breiter wird die Elbe, wir stoßen ab, Hoff wird übergeben, und weiter geht es am Rales-Wilhelm-Kanal vorbei.

Der Kohle entzogen. Bei Feuerkraft Elbe verläßt uns der Kolle unter dreifachem Geleit und wir fahren nun unter eigener Steuerung: Kurs England!

Inzwischen ist es Abend geworden, in allen Ecken spielt die Musik, und die Stimmung ist überall die gleiche, denn das Vorhaben hat begonnen, dieses freie, sorglose Verbundsein in einer großen Familie, das Leben, das es eben nur an Bord gibt. Hier überall gibt es nur Freude und Gelächter.

Wir sitzen im unteren Deck.

Im Spanischen „Garten“ der neu eröffneten spanischen Diner, wo spanische Musik spielt, spanische Stewards bedienen, wo jeder flüchtig spanisch spricht und spanisch bestellt. ... Hier wird ... tenor cocacola ... trocadero ... Kinosium ... Retrolium ...

Man tanzt und denkt nicht mehr an das Heim, alles liegt hinter uns, weit, weit, alles geht unter in der Freiheit und in dem ungenutzten Meer es nie anders gewesen, als heute.



Hallische SA an Bord.

es immer so weiter gehen. Um 24 Uhr werden wir hinausbestordert. Volkstempel! Auf den Kronenrandbendes ist noch einige Zeit Leben, die meisten, die auch zu Hause nicht heimfinden; aber außer sind auch wir in unserer Meile. Mit 5 SA-Kameraden schloste ich in einer Kabine, und das Verdächtige ist: Keiner von uns schwärzt!

Am folgenden Morgen weckt uns Trompetenklang zum Kaffe. Früh und frohglatt liegt die See, der Nebel ist verwichen, und warm scheint die Sonne. Alles findet sich mollau wieder, an den Kaffeetischen Aufkommen und lüchert, auch einmal die Spellette für den Tag. Dann wird reingebauten — denn gute Essen sind wir wohl alle, was eine Auf-

stellung des täglichen Verbrauches an Bord beweisst: 1500 Ffd. Ruffantit, 60 Bir. Kartoffeln, 1400 Ffd. Mehl, 1600 Ffd. Gemise, 800 Ffd. Kaffebohnen, 500 Ffd. gute Butter (Wor- marine wird nicht verwendet), 10 000 Stück Brötchen, 100 Stück Brot, die täglich frisch gebacken werden, 20 Schweine!

Und so leben wir alle Tag! Im uns nicht dürfen zu lassen, sind außer Bord gelagert. Mittan soll es Mailänder Suppe geben, Nimbelschmorbrat, Rahmrahmorte und Kartoffeln. Die Ausfahrten sind also gut, und wohlgerannt lacht sich ein jeder seinen Stimmblas.

Auf dem vorderen Masthaken haben wir unsere Loge. Da stehen Netztänzerinnen übereinander gefächelt, jähmers Volkstänze, die innen mit breiten Engländern freigelegt werden sind. An denen sitzen wir wie in Klubs, spielen, lassen uns den Wind um die Ohren blasen und haben die weite, weite See vor uns.

Zahlreiche Dampfer begegnen uns, die „Kulda“ vom Norddeutschen Lloyd, von Westindien kommend, die „Rosa“ von der Hapag, gegen Mittag wird das erste belagerte Feuer Schiff passiert, Vadford oder taucht ein alter französischer Kreuzer auf und endlich haben

der sich, von New York kommend, auf der Heimreise nach Hamburg befindet. Gegen Mittag wird uns ihre Abfahrt funktentelegraphisch mitgeteilt und kurze Zeit später schloste sie sich an unsere Seite, um Seite an Seite mit uns über eine Stunde den gleichen Kurs und das gleiche Tempo zu halten. Inzwischen hat sich los, als wir mit dem „Waden- weiler Maria“ begrüßt werden. Nicht unbewohlende Heilrufe erschallen, als unsere Bordkapelle mit dem „Deutschland“ antwortet. Wir singen die Hore, und muß spielen die Kapellen abwechselnd einen Marsch nach dem anderen, immer wieder unterbrochen von Quäl und Beifallen. Aufse erhalten herüber: „Gut, gut, gut!“ Wir müssen und quälen und fühlen in diesen Augenblicken alle das Gleiche: Wie herrlich ist es, wenn ein Volk ein ist, wenn eine des anderen Vus der ist, wie herrlich ist dieses Volkverbundens- zeit, und wie tief muß der Stimm in der Volks- see wurzeln, der uns die Möglichkeit zu solchem Erleben gab.

Tags darauf nähern wir uns der holländischen Küste.

Wir leben die Türme der Blumenstadt Saarem und fahren am Einfallstor der Haupt- stadt Amsterdum, an Amboven, vorüber. „Deraga Gerich“, ein altes holländisches Rationenboot, kreuzt unseren Kurs in kurzer Entfernung.

Nachmittags veranstaltet die Kapellführung eine einladende, erzeigende Völkergedenk- feier. Unter gedämpften Klängen des Liebes



Seite an Seite mit dem „Hapag“-Dampfer „Deutschland“.

von einigen Kameraden werden für die deutschen und englischen Taten des Weltkrieges, die hier und in allen Meeren ihr Grab gefunden haben, zwei Märsche vertont.

Gegen Abend treffen wir noch unsere „Europa“, das modernste und schnellste Schiff der Welt, die in wenigen Minuten unseren Vorküstenfährer — Kurs New York — ent- schwindet.

Nachdem wir nach 20 Uhr begrüßen wir unsere Heimatskameraden auf der „Dresden“ vom Norddeutschen Lloyd, die sich auf der Heimreise nach Bremen befinden, mit einem „Steg-Beim!“ auf unseren Führer.

Am frühen Morgen wendet die „Monte“, nachdem sie den Atlantischen Ozean erreicht hat und nimmt

Kurs auf die Insel Wight, die wir gegen 8 Uhr erreichen. Der eng- lische Kolle kommt an Bord, ohne den wir nicht durch den Sund fahren dürfen und der uns 800 Mark kostet, und begrüßt uns mit „Hell Gitter!“ Wir fahren an den weit in das Meer reichenden, künstlich angelegten Molen von Southampton vorbei, hinter denen englische Kriegsschiffe ankern, und bewundern die herrlichen Landhäuser und Wälder der Insel der englischen Riviera.

Dinter der Insel der englischen Riviera, können wir durch mächtige Vorküstenfährer- schiffen die besten Dafen von Com es sehen wir das prächtige Schloss der Königin Victoria, das in ein Heim für Marineoffiziere umge- wandelt ist, mit seinem wunderschönen Bah- senpark. Der Vorküstenfährer „W. Victoria“ vor Anker, die Kraft des Königs, die in Verhältnis zu ihrer Größe den längsten Mast der Welt besitzt und in vorkriegszeitlichen Regatten die härteste Konkurrenz seinen kaiserlichen „Meer“ bildet. An Bord ist mout, dieser gewaltigen Seefelung, unter der hunderttausend Jahre alten steinernen Dreimaster Welle, das Nationalabellium der englischen Marine, im vollen Fluggeschwind, denn heute feiert ganz England seinen „Empire Day“. Drei mächtige, dreifache Fest- tonnuren sind im Meer verankert und bedeu- den die Durchfahrt durch den Sund.

Vor Dover liegt die „Deutschland“ ver- ankert, der schneidige 20 000-Tonner der Hapag,

die Bewegung hat dafür zu sorgen, daß durch eine geniale Methode der Flus- weis nur jene Ergänzung stattfindet, die das innerste Wesen dieser tragenden Kräfte unserer Nation niemals verändert.

Die Stimmung am Vorbest, das für den Abend angelegt ist, ist nicht mehr die der ver- gangenen Abende, denn tags darauf hat alle

Zum letzten Male sitzen wir zusammen, lachen und nehmen an der gemeintamen Vokallente teil, die uns durch alle Räume des Schiffes führt. Das „Nach-Daun-Gehen“ fällt uns heute besonders

über eine Stunde den gleichen Kurs und das gleiche Tempo zu halten. Inzwischen hat sich los, als wir mit dem „Waden- weiler Maria“ begrüßt werden. Nicht unbewohlende Heilrufe erschallen, als unsere Bordkapelle mit dem „Deutschland“ antwortet. Wir singen die Hore, und muß spielen die Kapellen abwechselnd einen Marsch nach dem anderen, immer wieder unterbrochen von Quäl und Beifallen. Aufse erhalten herüber: „Gut, gut, gut!“ Wir müssen und quälen und fühlen in diesen Augenblicken alle das Gleiche: Wie herrlich ist es, wenn ein Volk ein ist, wenn eine des anderen Vus der ist, wie herrlich ist dieses Volkverbundens- zeit, und wie tief muß der Stimm in der Volks- see wurzeln, der uns die Möglichkeit zu solchem Erleben gab.

Tags darauf nähern wir uns der holländischen Küste.

Wir leben die Türme der Blumenstadt Saarem und fahren am Einfallstor der Haupt- stadt Amsterdum, an Amboven, vorüber. „Deraga Gerich“, ein altes holländisches Rationenboot, kreuzt unseren Kurs in kurzer Entfernung.

Nachmittags veranstaltet die Kapellführung eine einladende, erzeigende Völkergedenk- feier. Unter gedämpften Klängen des Liebes

von einigen Kameraden werden für die deutschen und englischen Taten des Weltkrieges, die hier und in allen Meeren ihr Grab gefunden haben, zwei Märsche vertont.

Gegen Abend treffen wir noch unsere „Europa“, das modernste und schnellste Schiff der Welt, die in wenigen Minuten unseren Vorküstenfährer — Kurs New York — ent- schwindet.

Nachdem wir nach 20 Uhr begrüßen wir unsere Heimatskameraden auf der „Dresden“ vom Norddeutschen Lloyd, die sich auf der Heimreise nach Bremen befinden, mit einem „Steg-Beim!“ auf unseren Führer.

Am frühen Morgen wendet die „Monte“, nachdem sie den Atlantischen Ozean erreicht hat und nimmt

Kurs auf die Insel Wight, die wir gegen 8 Uhr erreichen. Der eng- lische Kolle kommt an Bord, ohne den wir nicht durch den Sund fahren dürfen und der uns 800 Mark kostet, und begrüßt uns mit „Hell Gitter!“ Wir fahren an den weit in das Meer reichenden, künstlich angelegten Molen von Southampton vorbei, hinter denen englische Kriegsschiffe ankern, und bewundern die herrlichen Landhäuser und Wälder der Insel der englischen Riviera.

Dinter der Insel der englischen Riviera, können wir durch mächtige Vorküstenfährer- schiffen die besten Dafen von Com es sehen wir das prächtige Schloss der Königin Victoria, das in ein Heim für Marineoffiziere umge- wandelt ist, mit seinem wunderschönen Bah- senpark. Der Vorküstenfährer „W. Victoria“ vor Anker, die Kraft des Königs, die in Verhältnis zu ihrer Größe den längsten Mast der Welt besitzt und in vorkriegszeitlichen Regatten die härteste Konkurrenz seinen kaiserlichen „Meer“ bildet. An Bord ist mout, dieser gewaltigen Seefelung, unter der hunderttausend Jahre alten steinernen Dreimaster Welle, das Nationalabellium der englischen Marine, im vollen Fluggeschwind, denn heute feiert ganz England seinen „Empire Day“. Drei mächtige, dreifache Fest- tonnuren sind im Meer verankert und bedeu- den die Durchfahrt durch den Sund.

Vor Dover liegt die „Deutschland“ ver- ankert, der schneidige 20 000-Tonner der Hapag,

die Bewegung hat dafür zu sorgen, daß durch eine geniale Methode der Flus- weis nur jene Ergänzung stattfindet, die das innerste Wesen dieser tragenden Kräfte unserer Nation niemals verändert.

Die Stimmung am Vorbest, das für den Abend angelegt ist, ist nicht mehr die der ver- gangenen Abende, denn tags darauf hat alle

Zum letzten Male sitzen wir zusammen, lachen und nehmen an der gemeintamen Vokallente teil, die uns durch alle Räume des Schiffes führt. Das „Nach-Daun-Gehen“ fällt uns heute besonders

über eine Stunde den gleichen Kurs und das gleiche Tempo zu halten. Inzwischen hat sich los, als wir mit dem „Waden- weiler Maria“ begrüßt werden. Nicht unbewohlende Heilrufe erschallen, als unsere Bordkapelle mit dem „Deutschland“ antwortet. Wir singen die Hore, und muß spielen die Kapellen abwechselnd einen Marsch nach dem anderen, immer wieder unterbrochen von Quäl und Beifallen. Aufse erhalten herüber: „Gut, gut, gut!“ Wir müssen und quälen und fühlen in diesen Augenblicken alle das Gleiche: Wie herrlich ist es, wenn ein Volk ein ist, wenn eine des anderen Vus der ist, wie herrlich ist dieses Volkverbundens- zeit, und wie tief muß der Stimm in der Volks- see wurzeln, der uns die Möglichkeit zu solchem Erleben gab.

Tags darauf nähern wir uns der holländischen Küste.

Wir leben die Türme der Blumenstadt Saarem und fahren am Einfallstor der Haupt- stadt Amsterdum, an Amboven, vorüber. „Deraga Gerich“, ein altes holländisches Rationenboot, kreuzt unseren Kurs in kurzer Entfernung.

Nachmittags veranstaltet die Kapellführung eine einladende, erzeigende Völkergedenk- feier. Unter gedämpften Klängen des Liebes

von einigen Kameraden werden für die deutschen und englischen Taten des Weltkrieges, die hier und in allen Meeren ihr Grab gefunden haben, zwei Märsche vertont.

Gegen Abend treffen wir noch unsere „Europa“, das modernste und schnellste Schiff der Welt, die in wenigen Minuten unseren Vorküstenfährer — Kurs New York — ent- schwindet.

Nachdem wir nach 20 Uhr begrüßen wir unsere Heimatskameraden auf der „Dresden“ vom Norddeutschen Lloyd, die sich auf der Heimreise nach Bremen befinden, mit einem „Steg-Beim!“ auf unseren Führer.

Am frühen Morgen wendet die „Monte“, nachdem sie den Atlantischen Ozean erreicht hat und nimmt

Kurs auf die Insel Wight, die wir gegen 8 Uhr erreichen. Der eng- lische Kolle kommt an Bord, ohne den wir nicht durch den Sund fahren dürfen und der uns 800 Mark kostet, und begrüßt uns mit „Hell Gitter!“ Wir fahren an den weit in das Meer reichenden, künstlich angelegten Molen von Southampton vorbei, hinter denen englische Kriegsschiffe ankern, und bewundern die herrlichen Landhäuser und Wälder der Insel der englischen Riviera.

Dinter der Insel der englischen Riviera, können wir durch mächtige Vorküstenfährer- schiffen die besten Dafen von Com es sehen wir das prächtige Schloss der Königin Victoria, das in ein Heim für Marineoffiziere umge- wandelt ist, mit seinem wunderschönen Bah- senpark. Der Vorküstenfährer „W. Victoria“ vor Anker, die Kraft des Königs, die in Verhältnis zu ihrer Größe den längsten Mast der Welt besitzt und in vorkriegszeitlichen Regatten die härteste Konkurrenz seinen kaiserlichen „Meer“ bildet. An Bord ist mout, dieser gewaltigen Seefelung, unter der hunderttausend Jahre alten steinernen Dreimaster Welle, das Nationalabellium der englischen Marine, im vollen Fluggeschwind, denn heute feiert ganz England seinen „Empire Day“. Drei mächtige, dreifache Fest- tonnuren sind im Meer verankert und bedeu- den die Durchfahrt durch den Sund.

Vor Dover liegt die „Deutschland“ ver- ankert, der schneidige 20 000-Tonner der Hapag,

die Bewegung hat dafür zu sorgen, daß durch eine geniale Methode der Flus- weis nur jene Ergänzung stattfindet, die das innerste Wesen dieser tragenden Kräfte unserer Nation niemals verändert.

Die Stimmung am Vorbest, das für den Abend angelegt ist, ist nicht mehr die der ver- gangenen Abende, denn tags darauf hat alle

Zum letzten Male sitzen wir zusammen, lachen und nehmen an der gemeintamen Vokallente teil, die uns durch alle Räume des Schiffes führt. Das „Nach-Daun-Gehen“ fällt uns heute besonders

über eine Stunde den gleichen Kurs und das gleiche Tempo zu halten. Inzwischen hat sich los, als wir mit dem „Waden- weiler Maria“ begrüßt werden. Nicht unbewohlende Heilrufe erschallen, als unsere Bordkapelle mit dem „Deutschland“ antwortet. Wir singen die Hore, und muß spielen die Kapellen abwechselnd einen Marsch nach dem anderen, immer wieder unterbrochen von Quäl und Beifallen. Aufse erhalten herüber: „Gut, gut, gut!“ Wir müssen und quälen und fühlen in diesen Augenblicken alle das Gleiche: Wie herrlich ist es, wenn ein Volk ein ist, wenn eine des anderen Vus der ist, wie herrlich ist dieses Volkverbundens- zeit, und wie tief muß der Stimm in der Volks- see wurzeln, der uns die Möglichkeit zu solchem Erleben gab.

Tags darauf nähern wir uns der holländischen Küste.

Wir leben die Türme der Blumenstadt Saarem und fahren am Einfallstor der Haupt- stadt Amsterdum, an Amboven, vorüber. „Deraga Gerich“, ein altes holländisches Rationenboot, kreuzt unseren Kurs in kurzer Entfernung.

Nachmittags veranstaltet die Kapellführung eine einladende, erzeigende Völkergedenk- feier. Unter gedämpften Klängen des Liebes

von einigen Kameraden werden für die deutschen und englischen Taten des Weltkrieges, die hier und in allen Meeren ihr Grab gefunden haben, zwei Märsche vertont.

Gegen Abend treffen wir noch unsere „Europa“, das modernste und schnellste Schiff der Welt, die in wenigen Minuten unseren Vorküstenfährer — Kurs New York — ent- schwindet.

Nachdem wir nach 20 Uhr begrüßen wir unsere Heimatskameraden auf der „Dresden“ vom Norddeutschen Lloyd, die sich auf der Heimreise nach Bremen befinden, mit einem „Steg-Beim!“ auf unseren Führer.

Am frühen Morgen wendet die „Monte“, nachdem sie den Atlantischen Ozean erreicht hat und nimmt

Kurs auf die Insel Wight, die wir gegen 8 Uhr erreichen. Der eng- lische Kolle kommt an Bord, ohne den wir nicht durch den Sund fahren dürfen und der uns 800 Mark kostet, und begrüßt uns mit „Hell Gitter!“ Wir fahren an den weit in das Meer reichenden, künstlich angelegten Molen von Southampton vorbei, hinter denen englische Kriegsschiffe ankern, und bewundern die herrlichen Landhäuser und Wälder der Insel der englischen Riviera.

Dinter der Insel der englischen Riviera, können wir durch mächtige Vorküstenfährer- schiffen die besten Dafen von Com es sehen wir das prächtige Schloss der Königin Victoria, das in ein Heim für Marineoffiziere umge- wandelt ist, mit seinem wunderschönen Bah- senpark. Der Vorküstenfährer „W. Victoria“ vor Anker, die Kraft des Königs, die in Verhältnis zu ihrer Größe den längsten Mast der Welt besitzt und in vorkriegszeitlichen Regatten die härteste Konkurrenz seinen kaiserlichen „Meer“ bildet. An Bord ist mout, dieser gewaltigen Seefelung, unter der hunderttausend Jahre alten steinernen Dreimaster Welle, das Nationalabellium der englischen Marine, im vollen Fluggeschwind, denn heute feiert ganz England seinen „Empire Day“. Drei mächtige, dreifache Fest- tonnuren sind im Meer verankert und bedeu- den die Durchfahrt durch den Sund.

Vor Dover liegt die „Deutschland“ ver- ankert, der schneidige 20 000-Tonner der Hapag,

die Bewegung hat dafür zu sorgen, daß durch eine geniale Methode der Flus- weis nur jene Ergänzung stattfindet, die das innerste Wesen dieser tragenden Kräfte unserer Nation niemals verändert.

Die Stimmung am Vorbest, das für den Abend angelegt ist, ist nicht mehr die der ver- gangenen Abende, denn tags darauf hat alle

Zum letzten Male sitzen wir zusammen, lachen und nehmen an der gemeintamen Vokallente teil, die uns durch alle Räume des Schiffes führt. Das „Nach-Daun-Gehen“ fällt uns heute besonders

über eine Stunde den gleichen Kurs und das gleiche Tempo zu halten. Inzwischen hat sich los, als wir mit dem „Waden- weiler Maria“ begrüßt werden. Nicht unbewohlende Heilrufe erschallen, als unsere Bordkapelle mit dem „Deutschland“ antwortet. Wir singen die Hore, und muß spielen die Kapellen abwechselnd einen Marsch nach dem anderen, immer wieder unterbrochen von Quäl und Beifallen. Aufse erhalten herüber: „Gut, gut, gut!“ Wir müssen und quälen und fühlen in diesen Augenblicken alle das Gleiche: Wie herrlich ist es, wenn ein Volk ein ist, wenn eine des anderen Vus der ist, wie herrlich ist dieses Volkverbundens- zeit, und wie tief muß der Stimm in der Volks- see wurzeln, der uns die Möglichkeit zu solchem Erleben gab.

Tags darauf nähern wir uns der holländischen Küste.

Wir leben die Türme der Blumenstadt Saarem und fahren am Einfallstor der Haupt- stadt Amsterdum, an Amboven, vorüber. „Deraga Gerich“, ein altes holländisches Rationenboot, kreuzt unseren Kurs in kurzer Entfernung.

Nachmittags veranstaltet die Kapellführung eine einladende, erzeigende Völkergedenk- feier. Unter gedämpften Klängen des Liebes

von einigen Kameraden werden für die deutschen und englischen Taten des Weltkrieges, die hier und in allen Meeren ihr Grab gefunden haben, zwei Märsche vertont.

Gegen Abend treffen wir noch unsere „Europa“, das modernste und schnellste Schiff der Welt, die in wenigen Minuten unseren Vorküstenfährer — Kurs New York — ent- schwindet.

Nachdem wir nach 20 Uhr begrüßen wir unsere Heimatskameraden auf der „Dresden“ vom Norddeutschen Lloyd, die sich auf der Heimreise nach Bremen befinden, mit einem „Steg-Beim!“ auf unseren Führer.

Am frühen Morgen wendet die „Monte“, nachdem sie den Atlantischen Ozean erreicht hat und nimmt

Kurs auf die Insel Wight, die wir gegen 8 Uhr erreichen. Der eng- lische Kolle kommt an Bord, ohne den wir nicht durch den Sund fahren dürfen und der uns 800 Mark kostet, und begrüßt uns mit „Hell Gitter!“ Wir fahren an den weit in das Meer reichenden, künstlich angelegten Molen von Southampton vorbei, hinter denen englische Kriegsschiffe ankern, und bewundern die herrlichen Landhäuser und Wälder der Insel der englischen Riviera.

Dinter der Insel der englischen Riviera, können wir durch mächtige Vorküstenfährer- schiffen die besten Dafen von Com es sehen wir das prächtige Schloss der Königin Victoria, das in ein Heim für Marineoffiziere umge- wandelt ist, mit seinem wunderschönen Bah- senpark. Der Vorküstenfährer „W. Victoria“ vor Anker, die Kraft des Königs, die in Verhältnis zu ihrer Größe den längsten Mast der Welt besitzt und in vorkriegszeitlichen Regatten die härteste Konkurrenz seinen kaiserlichen „Meer“ bildet. An Bord ist mout, dieser gewaltigen Seefelung, unter der hunderttausend Jahre alten steinernen Dreimaster Welle, das Nationalabellium der englischen Marine, im vollen Fluggeschwind, denn heute feiert ganz England seinen „Empire Day“. Drei mächtige, dreifache Fest- tonnuren sind im Meer verankert und bedeu- den die Durchfahrt durch den Sund.

Vor Dover liegt die „Deutschland“ ver- ankert, der schneidige 20 000-Tonner der Hapag,

Auf zur Mitarbeit!

Nachdem jahrelang nur Gäh und Apathie in unserem Volk herrschten, schmeckte unter Führer Adolf Hitler das Reich der Deutschen, in welchem die Volksgenossen ein- mal das höchste Ziel ist. Wäre uns der Führer nicht zur rechten Zeit gekommen, wäre der wirtschaftliche Zusammenbruch unseres Volkes unvermeidbar gewesen. Namenlose Not und Notwendigkeit haben uns bereits die Vorboten deselben. Zusammenbrüche großer Unter- nehmen, Selbstmorde, Verdrängung unserer Väter waren die Merkmale auf dem Wege in den sicheren Abgrund.

Dieser Untergang wurde durch die machtvollste nationalsozialistische Revolution aufgehalten.

Alle Mittel des Staates und unserer Bewegung dienen heute nur noch dem Wohle und Glück unseres deutschen Volkes. Damit unter nationalsozialistischer Obhut auch der letzte Volksgenosse erlaffen kann, schuf der Führer die Reichsbund-Organisation der

NG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Diese Organisation hat die Aufgabe übernommen, den schaffenden Menschen in unserer Vaterlande durch Freude am Leben neue Kraft und Liebe zur Arbeit zu bringen. Die Wege zu diesem Ziele sind sehr verschiedenartig. Es sei gesagt, daß auf allen Gebieten unseres bestföhigen Lebens und Empfindens die NG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ihren Einfluß geltend machen wird.

Dazu ist aber die Mitarbeit aller Volksgenossen unbedingt notwendig!

Wir werden niemals die Hand ausstrecken, die sich uns zur Mitarbeit entgegenstreckt. Jeder Betriebsführer und Inhaber eines Betriebes muß das größte Interesse daran haben, durch seine Mitarbeit unter großes Ziel: freudig schaffende, frohlich und forger- lich getunende deutsche Menschen zu befähigen, zu erziehen. Der größte Vorteil für den eigenen Betrieb wird nicht ausbleiben. Es muß die Pflicht eines jeden deutschen Inter- nehmers sein,

höchstens Mitglied in der NG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu werden und mitzuwirken, dieses große erhabene Wert zu vollenden.

Betriebsführer! Auf ans Werk!

NG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Gau Halle-Merseburg
Robert-Franz-Ring 16, Ruf 33626

Besucht die **Startveranstaltung** der NG-Gemeinschaft „KRAFT DURCH FREUDE“ am **10.6.1934** im Reichshof, 20 Uhr

